

# Merseburger Kreis- u. Tageblatt

(amtliches Organ der Merseburger Kreisverwaltung und Publikationsorgan vieler anderer Behörden)

nebst „Blätter für Unterhaltung und Belehrung“ und „Illust. Sonntagsblatt“.

**Abonnementpreis:** Vierteljährlich bei den Kantärgern 1,40 Mk., in den Aufgabestellen 1,50 Mk., beim Postträger 1,50 Mk., mit Postbriefträger-Belegel 1,95 Mk. Die einzelne Nummer wird mit 10 Pf. berechnet. Die Expedition ist an den Wochentagen Vormittags von 7-12 Uhr und Nachmittags von 1-7 Uhr geöffnet. — Sprechstunden der Redaktion 11-1 Uhr Mittags.

**Insertionsgebühr:** Für die 5. Spalte des Originals oder deren Raum 15 Pf., für Privat in Merseburg und Umgegend 10 Pf. Für periodische und größere Anzeigen entsprechende Ermäßigung. Complicirte Satz wird entsprechend höher berechnet. Plakate und Reclamen außerhalb des Anzeigenspreises 30 Pf. — Sämtliche Anzeigen-Bureaus nehmen Besondere entgegen. — Chargen nach Uebereinkunft.

## Bekanntmachung

betreffend die **Enteignung von Grundeigentum zum Bahnbau Schlettau-Schafstädt-Merseburg in der Gemarkung Groß-Gräfendorf.**

In Sachen betreffend die Enteignung von Grundeigentum zum Bahnbau Schlettau-Schafstädt-Merseburg in der Gemarkung Groß-Gräfendorf ist seitens der königlichen Eisenbahn-Direktion zu Erfurt der Antrag auf Einleitung des Verfahrens wegen Feststellung der Entschädigung auf Grund der §§ 24 und ff. des Gesetzes über die Enteignung von Grundeigentum vom 11. Juni 1874 gestellt worden.

Dem Verfahren unterliegen folgende Grundstücke:

### A. der Enteignung des Eigentums:

1. Von dem im Grundbuche von Groß-Gräfendorf Band I Blatt 37 eingetragenem, dem Julius Ludwig Bernhard Dietrich und dessen Ehefrau Antonie Pauline geb. Seydel, beide zu Groß-Gräfendorf wohnhaft, gehörigen Grundstücke. Gemarkung Groß-Gräfendorf, Kartenblatt 2 Parzelle 70/41, Acker, das Trennstück Parzelle zu 78/32 etc. von 12 a 15 qm Größe;
2. Von dem im Grundbuche von Groß-Gräfendorf Band I Blatt 37 eingetragenem, denselben Eigentümern gehörigen Grundstücke. Gemarkung Groß-Gräfendorf, Kartenblatt 2 Parzelle 71/41, Acker, das Trennstück Parzelle zu 78/32 etc. von 15 a 97 qm Größe;
3. Von dem im Grundbuche von Groß-Gräfendorf Band I Blatt 37 eingetragenem, denselben Eigentümern gehörigen Grundstücke. Gemarkung Groß-Gräfendorf, Kartenblatt 7 Parzelle 44, Garten, das Trennstück Parzelle zu 19/144 etc. von 1 a 43 qm Größe;
4. Von dem im Grundbuche von Groß-Gräfendorf Band I Blatt 37 eingetragenem, denselben Eigentümern gehörigen Grundstücke. Gemarkung Groß-Gräfendorf, Kartenblatt 7 Parzelle 110/55, Hofraum, das Trennstück Parzelle zu 119/44 etc. von 20 qm Größe;
5. Von dem im Grundbuche von Groß-Gräfendorf-Strößen Band V Actifol 60 eingetragenem, dem Gutsherrn Ernst Wilhelm Kurt Hochheim zu Groß-Gräfendorf gehörigen Grundstücke. Gemarkung Groß-Gräfendorf, Kartenblatt 2 Parzelle 58/32, Acker, das Trennstück Parzelle zu 78/32 etc. von 46 a 22 qm Größe.

### B. der Belastung auf die Dauer von zwei Jahren zwecks Ablagerung von Mutterboden.

1. Von dem unter A 1 näher bezeichneten Grundstücke die Trennstück Parzelle von 74/41 von 2 a 30 qm Größe und Parzelle von 73/41 von 1 a 85 qm Größe;
2. Von dem unter A 2 näher bezeichneten Grundstücke das Trennstück Parzelle von 72/41 von 1 a 17 qm Größe;
3. Von dem unter A 3 näher bezeichneten Grundstücke die Trennstück Parzelle von 77/32 von 5 a 37 qm, Parzelle von 76/42 von 4 a und Parzelle von 75/32 von 8 a Größe.

Von dem Herrn Regierungs-Präsidenten zum Kommittir für die es Verfahren ernannt, habe ich zur Abschätzung der vorbezeichneten Flächen und zur Verhandlung mit den Beteiligten Termin auf

**Mittwoch, den 6. Mai d. Js. 10<sup>1/2</sup> Uhr Vormittags**

im Gasthose zu Groß-Gräfendorf anberaunt, und fordere alle zur Sache Beteiligten hierdurch auf, ihre Rechte in diesem Termine wahrzunehmen.

Diese Aufforderung ergeht unter der Voraussetzung, daß kein Ausbleiben der Beteiligten ohne deren Zutun die Entscheidung feststellt und wegen Ausbleibens der Beteiligten derselben das Erforderliche verfügt werden wird. [1874]

Der **Kommittir der königlichen Regierungs-Präsidenten.**  
v. Bötticher, Regierungs-Präsident.

## Bekanntmachung

Zu der Bekanntmachung in Nr. 97 des Kreisblattes, betr. die Viträge zur Landwirthschaftskammer, bemerke ich noch, daß in der **Wohnungsgemeinde** auch der **Forensalbesitz** mit in Anschlag zu bringen ist. Die Magistrat-, Gemeinde- und Gutsvorstände ersuche ich, bei Ausstellung der Gebühren sorgfältig darauf zu achten. [1858]

Merseburg, den 29. April 1896.

Der **königliche Landrath.** Weidlich.

Merseburg, den 1. Mai 1896.

## \* Zur Eröffnung der Berliner Gewerbeausstellung.

Der erste Mai ist durch die Eröffnung der Berliner Gewerbeausstellung für die Reichshauptstadt von großer Bedeutung. Ihre Anwesenheit ist nicht nur, wie alle Welt sagen wird, zu thun, wie deutscher Gemüths durch Artigkeit und Ehrlichkeit Großes geschaffen hat auf dem baren Boden der Welt. Die Erfolge, welche die Berliner Weltausstellung von 1889 den Franzosen sowohl in wirtschaftlicher als nationaler Beziehung eingetragen, hatten zunächst eine Bewegung in Deutschland hervorgerufen, die auf die Veranstaltung einer deutschen Weltausstellung hingielte. Allein Paris kam uns mit dem Plane einer Weltausstellung für 1900 zuvor, und nun kam man auf den Gedanken, die internationale Ausstellung durch eine deutsche nationale zu ersetzen. Auch diesem Plane stellen sich zu große Schwierigkeiten entgegen. So geschah es denn, daß man sich schließlich auf eine Berliner Gewerbeausstellung beschränkte, welche die Reichshauptstadt selbst in erster Linie veranstalten sollte. Es sollte der Versuch, der im Jahre 1879 unternommen war, die Industrie und das Gewerbe Berlins in allen seinen Verzweigungen den Besuchern vor Augen zu führen, allerdings in weit größerem Maßstabe wiederholt werden. Man wählte dazu das Jahr 1896 als den Zeitpunkt, wo das deutsche Reich und mit ihm seine Hauptstadt auf das erste Vierteljahrhundert seines Bestehens zurückblicken konnte.

Die ersten Verhandlungen drehten sich wesentlich um die wichtige Frage, ob handelte sich um das weithin in der Carolinenburger Ebene gelegene Terrain von Wilsden und dem Vergleiche und dem großen im Osten befindlichen holländischen Park bei Trepow. Bei beiden sprach man sich auf den Trepow Park, der durch seine Größe, durch die Nähe der Spree, durch seine Weiteflächen und sonstigen landschaftlichen Reize in der That einen vorzüglichen Platz für die Ausstellung abgibt. Nun aber galt es, da die Verhältnisse in diesem Theile der Stadt nicht ausreichten, neue zu schaffen und die vorhandenen in einer Weise zu vervollkommen, die geeignet war, den gemaltig erhobten Ansprüchen des Ausstellungsvorhabens zu genügen. Auch dies ist geschehen.

So ist denn alles aufgeführt worden, um die Ausstellung zu auszuführen, wie es der Macht und der Bedeutung der Reichshauptstadt und ihrer Industrie entspricht. Berlin ist zwar die jüngste unter den Weltstädten, aber wie es seit seinem Geburtsstunde als solche, dem 18. Januar 1871, als politischer Mittelpunkt anerkannt wurde, so ist auch seine Bedeutung auf industriellem Gebiete gewachsen. Die statistischen Nachweise, die von Jahr zu Jahr veröffentlicht werden, lassen erkennen, in wie stetiger Weise Deutschland und Berlin als seine bedeutendste Industriestadt sich den Weltmarkt erobern haben. Kein Wunder, daß in Berlin der Wunsch lebendig wurde, nun auch der Welt im eigenen Heim zu zeigen, was die deutsche Industrie zu leisten vermag. Man wird dem Wunsche umso weniger die Berechtigung ver-

sagen können, als Berlin auch in seinem Neuen zu einer schmaden Weltstadt herausgewachsen ist, nicht so lustig wie Wien, nicht so bezaubernd wie Paris, nicht so erdrückend wie London, aber in seiner Eigenart nicht minder festlich.

Berlin ist in der That ein Mittelpunkt geistigen und gewerblichen Lebens geworden, dessen Strahlen befruchtend wirken müssen, soweit das Reichthum reicht und man deutsch fühlt und denkt. Von nach und fern wird darum alles, was an unserm Gewerbsleiß Interesse nimmt, nach der Reichshauptstadt zusammenströmen; auch dies mögen die Geschickens und Umstände dieses heute noch nicht vergessenen, werden sehen und sagen, was Berlin ist, was es unter den Weltstädten bedeutet, was es hervorbringen vermag.

Wäge ein glücklicher Stern über der Ausstellung waltet! Möge ein guter Erfolg die weitverbreiteten Pläne und Hoffnungen begleiten, die nicht nur die unmittelbaren Veranstalter der Ausstellung, sondern auch die Aussteller selbst bei dem großen Opfern für die gemeinliche Sache haben!

## Deutscher Reichstag.

79. Sitzung vom 29. April.

Der Reichstag legte die Beratung des **Börsegesetzes** bei den §§ 36-44 fort, die von der Zulassung von Beteiligungen zum Börsenverkehr handeln. **Abg. Walz** (son.) beantragte die Ersetzung einer Centralstelle für das ganze Reich, welche über die Zulassung von ausländischen Beteiligungen entscheiden soll. **Reiner** wies auf die schweren Bedenke hin, welche dem Vorschlag durch die politischen, organischen und politischen Verhältnisse entgegenstünden. **Abg. Kisch** (son.) soll eine Centralstelle hinben. **Abg. Kisch** (son.) ist gegen den Antrag, ebenso **Abg. Kisch** (son.), der darauf hinweist, daß in ausländischen Papieren aber auch mit dem Reich. **Abg. Schanz** (son.) meint, Anordnungen an jeder Seite, wie die Vorlage ist, müßten ebenso wie die Centralstelle concentrirte allen Weisungen in Berlin. **Abg. Singer** (son.) ist ebenfalls gegen den Antrag, wünscht aber, daß der Bundesrat möge mehr als bisher darauf achten, daß minderwertige Papiere von unserm Weltmarkt ferngehalten würden. Schließlich wird § 36 unverändert an dem Kommissionsentwurf angenommen. § 37 handelt von dem Bauschutze für die Zulassung von Beteiligungen zum Börsenverkehr. § 38 wird unverändert angenommen, ebenso die §§ 39-44. § 45: in dem Terminanberaumt. Zum § 47 liegt ein Antrag des **Abg. Walz** vor, auf Verbot der Beteiligungen in Deutsche mit Aktienkapital. **Abg. Schanz** (son.) ist für, während **Abg. Walz** (son.) aus schließlich dagegen spricht und bestreitet, daß der Terminanberaumt die Kommissar würde. **Winkler** der letzte hätte, es sei dem Bundesrat zu überlassen, ob er die Zulassung des Terminanberaumt nicht bestreiten wolle. **Walz** hat nicht, kann a 4 immer ein Verbot eintreten.

Darauf wird die Beratung bis Freitag vertagt.

## Preussischer Landtag.

12. Sitzung vom 30. April.

Das Herrenhaus hat am Donnerstag die vom Abgeordnetenhaus bereits angenommene **Lebererbschaftssteuer** gegen eine kleine Aenderung abgelehnt. Am **Sonabend** findet eine nochmalige Commissionssitzung statt, aber die Aussichten auf eine Rettung der wichtigeren Beschlüsse für den 3. Mai sind nicht. Es würde dann 1897 nochmals an die Lösung der Frage veranlassen werden müssen, eine bedeutende Verzögerung.

## Abgeordnetentag.

61. Sitzung vom 30. April.

Am Donnerstag wird das **Danz** wieder eine Sitzung abgehalten. In diese Sitzung wird die ungenügende Regierung zu den wichtigsten in Europa. Das **Präsident** wird konstatirt, der ungenügenden Regierung den Widerspruch des Hauses zur tauenjährigen Zuliefer des ungenügenden Sachtes aufzuweisen. Nach **Sitzung** wird der wichtigste Punkt der Tagesordnung die **Verordnung** über die Centralstellen der **Verordnung** eine **Verordnung**, des **Verordnungs** schließt. Die **Entwurf** findet im **Verordnungs** Zustimmung und wird eine **Commission** ernannt.

Die nächste Sitzung findet nächsten Montag statt. (Anträge und Petitionen.)

## Politische Nachrichten aus dem In- und Ausland.

**Deutschland.** Unser Kaiser wohnte Donnerstag Vormittag auf dem Tempelhofer Feld bei Berlin der Festigung des 3. Garderegiments bei und nahm hierauf das Frühstück bei dem Divisiercorps des Regiments ein, worauf die Rückkehr nach dem Neuen Palais erfolgte. Abends fand bei den Majestäten aus Anlaß der Anwesenheit des Fürsten von Bulgarien eine größere Tafel statt, zu welcher sämtliche Minister und die Generalität geladen waren. Der Fürst traf Nachmittags auf dem Centralbahnhof Friedrichstraße ein und begab sich Abends nach Wiltpark, wo er mit dem üblichen Ehren empfangen wurde. Hierauf erfolgte die Fahrt nach dem

Neuen Palais. Heute, Freitag, wohnte das Kaiserpaar mit seinem Gaste, dem Fürsten Ferdinand von Bulgarien, der Eröffnung der Berliner Gewerbeausstellung im Tempelhofer Park bei. Am 2. Mai wird der Kaiser, als am Tage von Großbeeren, in Potsdam das 1. Garderegiment zu Fuß besichtigen und am Nachmittag nach Berlin kommen, um in der Rotunde des Alten Museums an der 250jährigen Erinnerungsfest der königlichen Akademie der Künste theilzunehmen. Am Sonntag werden die Majestäten die internationale Kunstausstellung am Veltner Bahnhofs in Berlin eröffnen. Am 5. Mai reisen die Majestäten zum 14. Geburtstage des Kronprinzen nach Ploen, am 8. Mai findet im Berliner Schloß eine Gedenkfeier für die deutsche fremdländische Kranenpflege 1870/71 im Hof der Kaiserin statt; am 9. Mai reisen der Kaiser und die Kaiserin zur Entfaltung des Kaiser-Wilhelm-Denkmal nach Frankfurt a. M., werden von dort nach Wiesbaden fahren und am 13. Mai beim Herzog Ernst Günther von Schleswig-Holstein im neubauerten Schloß zu Brinkenau eintreffen. Am 15. Mai werden sie im Neuen Palais zurückkehren.

Aus Anlaß des fünfzigsten Geburtstages des Reichskanzlers wird die Familie des Verstorbenen in folgendes feierliches Telegramm: Ich werde nie vergessen wie der Vereingte als gegenwärtiger Reichskanzler, als beehrter Patriot und begeistertes Führer der deutschen Jugend für Kaiser und Reich gewirkt hat. Der Name Heinrich v. Rickmers, durch die deutsche Geschichte mit der Weidenerklärung des deutschen Reiches aufs Engste verbunden, wird dem Vaterland alle Zeit theuer und sein Andenken in Ehren bleiben.

Der Empfang des Reichskanzlers Fürsten Hohenlohe, des Staatssecretärs v. Marschall und des Directors der Colonialabtheilung Rayler zum Vortrag im Neuen Palais fand in unmittelbarem Zusammenhang mit den jüngsten Vorgängen in der deutschen Schuggebiete. Es sind bereits dem Bundesrat zwei Vorlagen zugegangen, von denen die eine die über die Schuggebiete erlassenen Gesetze abändert. Es soll dadurch gewahrt der Antagonismus zwischen den civilen und den militärischen Faktoren beobachtet werden, indem u. A. die der Schuggebiete überwiegenen Militär unter Vorbehalt gewisser Rechte aus der Armee ausgeschieden. Die Organisationsbestimmungen erläßt der Reichstag. Der zweite Entwurf enthält namentlich Bestimmungen über die Wehrpflicht in den Kolonien.

**Oesterreich-Ungarn.** Kaiser Franz Joseph wird in seiner Eigenschaft als König von Ungarn die große ungarische Landesausstellung aus Anlaß der tauenjährigen Jubelfeier des ungarischen Staats eröffnen. Ein gewaltiger Volksandrang findet zu dem Zweck der „Millenniumfesten“, wie man sie der Kürze wegen mit einem lateinischen Wort getauft hat, statt, fremde Fürstlichkeiten werden dazwischen aber, so weit bisher bekannt, nicht einbezogen. Da alle europäischen Parlamente von Antese wegen eingeladen sind, wird es aber vollständig eine größere Verammlung von bekannten Politikern geben. Die Feste dauern bis in den Juni hinein, in welchem auch das österreichisch-ungarische Reichs-Parlament der Delegationen in Pest tagen wird.

**Frankreich.** Das neue Ministerium Melin hatte am Donnerstag in der Deputirtenkammer seinen ersten Sturm- und Drangtag zu bestehen, wo am liebsten allen neuen Ministern die Radikalen das Gesicht umgedreht hätten; da aber das nicht anging, gab es eine Fülle der allerhöchsten Angriffe und Vorwürfe, man beschränkte das gemäßigtere Gelingen im Voraus des Vertrieben, weil es auf Einigung aller Republikaner und Erhöhung der constitutionellen Freiheit hinwirken will, freilich nicht im radikalen Sinne. In der unerwarteten Politik geht es schiefherab mit Rücklauf durch Diez und Dänm, der neue Minister des Auswärtigen, Hanotiau, der dies Amt schon früher bekleidete, ist ja auch in Petersburg sehr angehen. Die Radikalen eröffnen auch eine wilde Hege gegen den Präsidenten Faure, weil er des Ministeriums berufen; zum Glück für Faure hat dieser weniger Kräfte als seine Vorgänger. An Reformen schlägt die Regierung vor eine solche für die Erziehung, die Strafrecht, die directen Steuern und die Colonialamer. Von einer Verfassungs-Revision, die gerade die Radikalen im Hinblick auf den

Annahme von Inseraten für die am Nachmittags erscheinende Nummer nur bis Vormittags 9 Uhr.

Sonat verlangen, will das Ministerium nichts wissen, und freier gab es in der Kammer den tollsten Lärm. Auf ein Vertrauensvotum für dies Programm wird sicher gerechnet, ob aber das Cabinet lange dem Ansturm seiner rücksichtslosen Gegner Stand halten wird, ist doch die Frage.

**Italien.** Das Ministerium Rudini hat, wie bekannt, alle Documente der früheren Regierung über Abyssinien veröffentlicht, auch solche streng vertraulichen Charakters, die niemals zur Veröffentlichung bestimmt waren und den früheren Premierminister Crispien etwas bloßstellen. Herr Rudini hat augenscheinlich das Vertrauen, seinen Vorgänger politisch todt zu machen, und das wird ihm vielleicht gelingen, immerhin ist die Sache ein Vertrauensbruch, und die Publikation findet daher doch auch sehr viel Mißbilligung.

**Großbritannien.** In London herrscht noch immer lebhaftige Aufregung wegen der Verurtheilung der Führer der Bewegung der Transvaal zum Tode, obwohl die Vergeltung dieser, wie ihrer meisten Mitgeschickten durch den Präsidenten Krüger schon sicher ist. Das ein fremdes Gericht einen des Hochverrats schuldigen und sogar dessen geistlichen Engländer zum Tode soll verurtheilen dürfen, will den Leuten in London absolut nicht in den Kopf. Sie sind darüber ebenso erobert, wie j. B. über das bekannte Telegramm des deutschen Kaisers. — Im Matabeland haben sich die dort unter Waffen befindlichen englischen Truppen auf fast 3000 Mann vermehrt; wenn diese vor Zululowo ankommen, wird es mit dem Aufstand vorbei sein. Nur dürfen die Engländer nicht etwa glauben, daß sich auch gleich die benachbarten Buren von diesen 3000 Mann einschüchtern lassen werden, da können unerbittliche Entschädigungen herauskommen. Am Wajababab schlagen die Buren weit über 9000 reguläre britische Truppen.

**Parlamentarische Nachrichten.** Das neue preussische Handelskammergesetz ist, weil es im Landtage keine Unterstützung hat, von der Regierung zurückgezogen und daran ist nun sofort die Wählung getreten, der Handelsminister von Wertheim trat sich mit seinen Mitcollegen, er bezieht das lediglich auf Bemerkung. Nach seinem bestimmten Austritt in der Reichs-Debatte im Reichstage denkt der Minister nicht an einen so schnellen Rücktritt. Weil der Reichstag die Handelskammer in Wahlen für 1896-97 zu wählen hat, so ist die Reichs-Debatte mit 315 von 317 abgegebenen Stimmen gewinn. Am 5. October d. d. Reichstag ist mit 111 Stimmen der Reichstag in Reichstag (1896) die übrigen Stimmen ergibt ebenfalls v. d. H. in Reichstag.

**Die Kreisengerichte** rufen eine solche Menge Erweiterungen hervor, daß es angeht, erachtet, auch einer Uebersicht Raum zu geben, welche die wichtige Frage ohne Voreingenommenheit wie folgt beurteilt:

„Mit Rücksicht auf die Vergrößerungen der letzten Tage wird es von Interesse sein, daß der General der Infanterie, v. Spitz, ein seit längerer Zeit beschuldigt ist, sich in der Reichs-Debatte, er bezieht das lediglich auf Bemerkung. Nach seinem bestimmten Austritt in der Reichs-Debatte im Reichstage denkt der Minister nicht an einen so schnellen Rücktritt. Weil der Reichstag die Handelskammer in Wahlen für 1896-97 zu wählen hat, so ist die Reichs-Debatte mit 315 von 317 abgegebenen Stimmen gewinn. Am 5. October d. d. Reichstag ist mit 111 Stimmen der Reichstag in Reichstag (1896) die übrigen Stimmen ergibt ebenfalls v. d. H. in Reichstag.“

(Nachdruck verboten.)  
**Zwei Brüder.**  
Roman von J. Augera.  
(3. Fortsetzung.)

Die Dame sagte nur das einzige Wort: „Doctor“, und streckte den dünnen Arm aus, daß er ihren Puls fühlen sollte, während man durch die geöffnete Thür sehen konnte, wie ihre Bote, ein dicker Mann vom Lande, sich ebenfalls das Gesicht mit Essig wusch. „Ja, ich bin der Doctor, meine Gnädige und sehr erfreut, Sie verschreiben zu können, doch nicht die geringste Gefahr von Ansteckung oder dergleichen vorhanden ist. Der verehrte Todte, welchem ich übrigens damit nicht das geringste Böse nachsagen will, scheint ein Lebemann gewesen zu sein; nach einem delikaten Diner mit Champagner, wie es diese Herren zu genießen pflegen, setzte er sich der Gluth der Sonne aus und bekam infolgedessen einen Schlaganfall — von Ansteckung also keine Spur. Dennoch aber werde ich mich erlauben, Ihnen etwas zu verschreiben, denn infolge Ihres jarten Nervensystems, welches man Ihnen auf dem ersten Blick ansehen kann, hat dieser Fall Sie umgelein erregt. Ihr Puls geht beängstigend rasch und ich werde Ihnen also etwas verschreiben. Heute Abend werde ich mir erlauben, wieder nachzutragen, ob das Mittel günstig gewirkt hat. Werden wie die Ihnen, meine Gnädige, gleichen den Aelchsen, der kleinste Anstoß macht sie erzittern.“

Nachdem Dr. Marcus sein Rezept geschrieben, verließ er mit freudigem Gesichte das Anrechtshaus. Zwei gut zahlende Abkommen an einem Tage zu bekommen, hätte er sich in der vorhergehenden Nacht nicht träumen lassen.  
Wittermelwe war Gertrude an den Strand gegangen, hatte die einsamste Stelle aufgesucht

genommen, in dem General v. Siebahn, der langjährige Mitarbeiter seines Amtsvorgängers, in den wichtigsten Fragen des Reichs und dessen Standpunkt theilte.  
Diegen die Dinge, wie wir anzunehmen Ursache hat, aber inhaltlich so, dann erkennt es um so beständlicher, wenn Blätter, welche natürlich über zu offiziellen Mitteln, ein wenig mehr, sich jetzt zu Anzeigen gegen die Abhaltung des Reichstages, was der Reichstag, der keine großen Anzeichen für sich gegen die Person des Ch. B. des Reichstages nicht, in Wirklichkeit aber die Person des obersten Reichspräsidenten selbst aus dem Reichstag, denn darüber besteht doch in den meisten Fällen kein Zweifel, daß der Kaiser, wie er, nicht anders, nämlich unangetastet, erhalte, sie die Stellung durch die Praxis regelmäßig geklärt werden hat.

Da die besprochenen Angriffe mit dem monatlichen Preis, werden, ist, erachtet, die Reichstages, was der Reichstag, der keine großen Anzeichen für sich gegen die Person des Ch. B. des Reichstages nicht, in Wirklichkeit aber die Person des obersten Reichspräsidenten selbst aus dem Reichstag, denn darüber besteht doch in den meisten Fällen kein Zweifel, daß der Kaiser, wie er, nicht anders, nämlich unangetastet, erhalte, sie die Stellung durch die Praxis regelmäßig geklärt werden hat.

**Der Gesandtenrat zur Bekämpfung des unaneren Wettbewerbs**  
ist vom Reichstage in zweiter Lesung in einer Fassung angenommen worden, die in einigen Punkten von der Regierungsvorlage abweicht. So ist das Verbot unrichtiger Angaben über die Beschaffenheit, Herstellungsart, Preisbestimmung v. v. m. von Waaren und gewerblichen Leistungen dahin verallgemeinert worden, daß es sich nunmehr auf unrichtige Angaben über gefälschte Verhältnisse überhaupt erstreckt, für welche die bisher aufgeführten Fälle nur als Beispiele genannt sind. Der Schadenersatzanspruch gegen den Urheber der unrichtigen Angaben ist abgeändert worden in Schadenersatzanspruch gegen „Benennungen, der die Angaben gemacht hat.“

Der Reichstag hat die Bestimmungen, daß obige Beschreibungen gegen den Urheber, Verleger, Drucker oder Verbreiter periodischer Druckschriften nur insoweit Anwendung finden, als dieselben die Unrichtigkeit der Angaben konnten. Unter Waaren im Sinne des Gesetzes sind auch landwirtschaftliche Erzeugnisse, unter gewerblichen Leistungen auch landwirtschaftliche zu verstehen.  
Die Regelung des Reichstages sind unüberänderlich geblieben. Der Reichstag hat festgesetzt, daß bestimmte Waaren im Einzelnen, sehr nur in vorgeschriebenen Einheiten der Maß, der Länge und des Gewichts verkauft oder eingekauft werden. Der mißbräuchlichen Benennung eines Namens, einer Firma oder der besonderen Bezeichnung eines Erwerbsgegenstandes ist noch die Bildung eines gewerblichen Unternehmens oder einer Druckerei“ hinzugefügt worden. Die Strafbarkeit der unrichtigen Mittheilung von Geschäfts- und Betriebsangelegenheiten während der Geltungsdauer des Dienstverhältnisses tritt nach der neuen Fassung dann ein, wenn sie zu Schaden des Wettbewerbers, oder in der Absicht, dem Inhaber des Geschäftsbetriebes Schaden zuzufügen, geschieht. Die Anstellung soll mit 3000 Mark oder die Gefängnis bis zu einem Jahre be-

strafen, gegen 1500 Mark oder sechs Monate Gefängnis der Vorlage. Die Verjährung des Schadenersatzanspruches mit dem Hauptpunkte, in welchem ein Schaden entstanden ist, die Vorlage, die die Beschaffenheit, Herstellungsart, Preisbestimmung v. v. m. von Waaren und gewerblichen Leistungen dahin verallgemeinert worden, daß es sich nunmehr auf unrichtige Angaben über gefälschte Verhältnisse überhaupt erstreckt, für welche die bisher aufgeführten Fälle nur als Beispiele genannt sind. Der Schadenersatzanspruch gegen den Urheber der unrichtigen Angaben ist abgeändert worden in Schadenersatzanspruch gegen „Benennungen, der die Angaben gemacht hat.“

„Du mußt aber gefahren haben und Du wirst wohl auch hungrig sein?“ — „Reines von beiden.“ — „Du wirst einsehen, daß Du hier nicht bleiben kannst, Gertrude,“ sagte er weiter. „Frau Dich hat kein Zimmer mehr frei; morgen früh mußt Du wieder nach Hause und für diese Nacht will ich Dich in ein Hotel bringen.“ — „Es ist recht.“ Dabei suchte sie die Gegenstände, welche sie diesen Morgen zurückgelassen, zusammen und packte sie, ohne ihren Gatten weiter zu beachten, in den kleinen Handkoffer, dann nahm sie freundlich Abschied von der Vermieterin und ging an ihres Mannes Seite aus dem Hause.

Häbchen hatte ihr den Arm geboten; aber sie hatte ängstlich ihr Kleid zusammengegriffen, wie um nicht mit ihm in Verührung zu kommen und mit dem Kopf geschüttelt. Als sie aus der Dörmette von Frau Fuchs, welche ihnen nachschaute, waren, sagte Häbchen mit schlecht unterdrückter Heftigkeit: „Und der Grund dieser Thorheit?“ — „Die ungewohnten Ereignisse dieses Tages haben mich ganz dumm gemacht. Ich weiß nicht, von welcher Thorheit Du sprichst.“ Ihr Mann hat neben ihr, die Hände in den Taschen, mit einem Ausdruck von veralteter Wuth in seinem Gesichte. Er suchte sich indessen zu mähen und entgegnete: „Du sprichst von der Thorheit Deines Vermögens an diesem unglücklichen Tage. Erstens kamst Du, wo Du nicht gehen warst und dann benahmst Du Dich nicht Deinem Hiesigen wie eine Mäherin.“ — „Ich kam,“ entgegnete Gertrude mit ruhiger Stimme, „weil es Dein Wunsch gewesen war und mir es ausgemacht hatten, daß Du doch hier ist ja wohl das Hotel, laß uns das Weitere auf dem Zimmer besprechen.“

Als sie dort ein Zimmer gefordert und der Kellner sie verlassen hatte, nahm Häbchen das Gespräch wieder auf, wo sie stehen geblieben jedoch ihren Mann anzusehen. — „Du mußt aber gefahren haben und Du wirst wohl auch hungrig sein?“ — „Reines von beiden.“ — „Du wirst einsehen, daß Du hier nicht bleiben kannst, Gertrude,“ sagte er weiter. „Frau Dich hat kein Zimmer mehr frei; morgen früh mußt Du wieder nach Hause und für diese Nacht will ich Dich in ein Hotel bringen.“ — „Es ist recht.“ Dabei suchte sie die Gegenstände, welche sie diesen Morgen zurückgelassen, zusammen und packte sie, ohne ihren Gatten weiter zu beachten, in den kleinen Handkoffer, dann nahm sie freundlich Abschied von der Vermieterin und ging an ihres Mannes Seite aus dem Hause.

strotzte, gegen 1500 Mark oder sechs Monate Gefängnis der Vorlage. Die Verjährung des Schadenersatzanspruches mit dem Hauptpunkte, in welchem ein Schaden entstanden ist, die Vorlage, die die Beschaffenheit, Herstellungsart, Preisbestimmung v. v. m. von Waaren und gewerblichen Leistungen dahin verallgemeinert worden, daß es sich nunmehr auf unrichtige Angaben über gefälschte Verhältnisse überhaupt erstreckt, für welche die bisher aufgeführten Fälle nur als Beispiele genannt sind. Der Schadenersatzanspruch gegen den Urheber der unrichtigen Angaben ist abgeändert worden in Schadenersatzanspruch gegen „Benennungen, der die Angaben gemacht hat.“

**Provinz und Umgegend.**

† Weissenfels, 29. April. Am 27. d. M. wurde auf dem hiesigen Bahnhofe der Schiedsrichter Ulrich aus Rißlitz verhaftet. Derselbe war Kandidat der dortigen Kirchen- und Schulkasse und hat sich Unterschlagungen in beträchtlicher Höhe — man spricht von 6000 bis 8000 Mark — zu Schulden kommen lassen. Vor einigen Tagen hatte er sich von Rißlitz entfernt.

† Eckartsberga, 29. April. Am 1. Juli d. J. kann die Familie Hölzer in Burg- holzhäusen ein eigenthümliches Jubiläum feiern. Es sind an diesem Tage 200 Jahre verfloßen, daß die dortige Försterei, der die Revere Burg- holzhäusen-Tromsdorf und Marien- tal zugehört sind, von Angehörigen der obigen Familie verwaltet wird. Der jüdische Inhaber der Stelle hat vier seines Geschlechts vor sich gehabt, die an dem Orte das Amt eines Försters ausgeübt haben. Der Uroperater desselben hat eine 58jährige gelegene Wirksamkeit entfaltet, und als sein Sohn im Jahre 1870 die Stelle 42 Jahre inne hatte, da wurde auf dem nahen Berge ein mehrjähriges Fest zum Andenken an das 100jährige Dienst- Jubiläum beider Förster unter zahlreicher Anteilnahme der dortigen Bewohner und der Patronats- herren, Herrn Graf v. Warthaal und Excellenz Willmanns, gefeiert. Der König verlieh dem Vater des jetzigen Inhabers der Stelle an dem Gedenktag den Kronenorden 4. Klasse.

† Rebra, 29. April. Die Festtage zur Enthüllung des Hühnerdenkmals ist offiziell über Rebra gefeiert worden. Auf ihr erfolgt Morgens 8 Uhr zuerst der Marsch von 8000 Kriegern und danach die Abfahrt der Festgesellschaft. Die Bundesfähnen gelangen etwa um 9 Uhr in die Stadt Rebra, welche hohen Herrschaften mit den Vertretern der freien Reichs- städte von Station Berga-Rebra kommen. Am oberen Stadteinde, in der Nähe der Brauerei, erfolgen Begrüßungen durch das Stadtoberhaupt, worauf die Fahrt nach dem nahen Jühlis- lungenwalde fortgesetzt wird. Bald darauf gelang die Wälsch der Kaiser unter dem Geleite aller Glorianten nach Rebra von Rebra aus. Auf dem hiesigen Schloß werden 3 Tribunen errichtet. Die Ausführung der Decorationen hat die Firma J. G. Schmidt in Erfurt übernommen.

† Sangerhausen, 28. April. In einem „Hurrach“ in der Kirche ist es in unserem Kreise in einem Dorfe gekommen, dessen schon beizuter Pastor sich verhalten will. Der Cantor des Ortes theilte dies seinen Schülern mit und sagte: „Wir werden am Hochfesttage dem Herrn Pastor ein Ständchen bringen. Nach Aufhebung der Lieder bringe ich ihm meinen Glückwunsch dar, und sobald ich meine Rechte Hand erhebe, rufst ihr alle: Hurrach!“ Am vorigen Sonntag hat sich der Pastor in der Kirche selbst auf, als er gerade damit fertig war, erob zu-

waren. „Freilich hatten wir es ausgemacht“, sagte er ärgert, aber Du kamst früher. Ich hatte Dir gerade abtelegraphirt; ich konnte ja nicht vorher wissen, daß dieser Mensch herbeu werde!“ — „Ich denke Nein!“ sagte sie einfach. „Du denkst Nein! Beim Himmel, ich das eine Antwort und kann es einen Mann nicht zur Verweigerung bringen, sein ganzes Leben an eine solche weise Gabe geknüpft zu sein? Bei Gott, ich könnte Dich gerade umbringen!“ wüthete er.

Wißthandelt zu werden war für Gertrude nichts Neues. Wie oft hatte ihr Arm oder ihre Schulter Spuren von ihres Gatten Heftigkeit davongetragen; doch jetzt, als er mit glühenden Augen und raschem Schritt das Zimmer durch- maß und auf sie zutram, ergriff sie eine juchbare Angst. Sie rißte sich nicht, aber sie sah ihn mit einem so entsetzten Blicke an, daß sein Jörn gelblich wurde. Sein angestrichelter Arm sank nieder und sein Gesicht nahm einen anderen Ausdruck an, als er sagte: „Mein Gott, sehe ich denn so grimmig aus, daß Du in diesem Maße vor mir erschrickst? Es fällt mir nicht ein, Dir etwas zu Leide zu thun, Gertrude; aber ich habe heute schon für die Wätscher und Sorgen gehobt und dazu des armen Gores Krankheit! Du mußt mich wirklich entschuldigen, Gertrude.“ Dabei sah er sie zärtlich an und sagte leiser: „Ich hatte gehofft, daß Du Deinem armen, alten Gatten etwas Freundlichkeit und Liebe bewiesen würdest, ihrichthes Kind; hattest denn —“ Lieb- losend rißte er ihre Hand zu zerreißen. Gertrude ließ einen Angstschrei aus. „Verbreite mich nicht!“ rief sie heftig, „sonst wirst Du fühlen, daß die weisse Rage Krallen hat.“ (Fortsetzung folgt.)

fällig der Cantor seine Hand, und in demselben Augenblicke erbat von den Lippen der Schüler ein fröhliches „Hurrach“, in das vergnügt auch einige Aste mit einstimmen.

† Coburg, 29. April. Der Professor der Literatur Humann hat sich in der Wohnung des Gelehrten Raglanti in Florenz erschossen. Humann hatte sich schon gleich seinem Ein- treffen in Florenz darüber beklagt, daß er mit seiner Verbindung um einen Lehrstuhl der Universität Berlin, obwohl alles Erwartete, gescheitert war. Er gefand offen, daß er sich mit Selbstmord- gedanken trage, weil des Leben ihm nachgerade zuwider sei. Man kann glauben, er meine es damit nicht ernst, zumal bekannt war, daß seine Familie in Coburg in den denkbar besten Verhältnissen lebte. Inaast erlöste in seinem Zimmer ein Revolvergeschuß, und man fand ihn mit einer tödtlichen Wunde in der Schläfe auf dem Sopha liegend. Jede Hülfe blieb ohne Erfolg.

† Leipzig, 30. April. Die an den Boden erkrankte Dienstmagd Fischer vom Rittergute Abtraundorf ist im hiesigen Krankenhaus ge- storben. Ein weiterer Pockenfall ist nicht ge- kommen. — Wegen bringenden Verdachtes, sich rechtschuldig 17000 Mark, bestehend zum größten Theil in Reichspapieren, angeeignet zu haben, wurde am Dienstag ein Handlungs- gemeinschaftsamt in Prag von der com- missus Criminalpolizei verhaftet. Bei dem Commis hatte ein Pockstoffentwurf, der plötzlich verstarb und die angegebene Menge hinterlassen hatte. Die Wertpapiere wurden fast vollständig bei dem Verdächtigten vorgefunden. — Zur Errichtung eines Palmen- gartens in Leipzig hat unter dem Vorhabe des Herrn Dörbnermeisters Dr. Georgi eine Comite-Session stattgefunden, deren Beschluß dahin geht, daß der Palmengarten auf dem be- kannten Kuchparkmarale zur Ausführung kommen soll. Die Errichtung des Gartens dürfte, da das Unternehmen finanziell vollkommen gesichert ist, nicht lange mehr auf sich warten lassen. Zur Gründung der Actiengesellschaft wurde ein Aufführungs- gewähl. — Am Mittwoch waren zu Lindenau zwei kleine Kinder von ihrer Mutter allein in der Wohnung zurückgelassen worden. Da sie ein über dem Herde zum Trocknen aufgehängter Tuchmantel herab und verurtheilte einen Stubenbuben. Als die Mutter zurück- kehrte, waren die beiden Kinder schon bewußtlos, sie konnten aber noch gerettet werden.

† Rasselstein, 29. April. Die Entgleisung des Personenzuges Rassel-Granstadt bei Gun- tershausen, über die wir ausführlich be- richteten, wurde angehend durch falsche Weichenstellung, und zwar durch vorzeitiges Herumwerfen der Einfahrtweiche verursacht. Der Weichensteller wurde sofort seines Dienstes enthoben. Von den bei dem Unfälle Verun- glückten sind inzwischen noch zwei gestorben.

**Stadt und Umgegend.**

(Beiträge für den lokalen Theil sind willkommen. Mittheilungen bitten wir mündlich oder schriftlich der Redaction zugehen zu lassen.)

Merseburg, den 1. Mai 1896.

(\*) Herr Keuntun v. Derges vom 12. Juharen-Regiment hat bei dem am 26. April bei Weimar stattgefundenen Wettrennen des „Sächsisch- Thüringischen Reitervereins“ nicht, wie es in Nr. 100 unserer Zeitung hieß, einen Preis davongetragen, sondern wie aus den jetzt vorliegenden genauen Nachrichten hervorgeht, zwei Preise; nämlich beim Größungrennen den zweiten Preis von 60 M. mit dem Buch-



Für die zahlreichen wohlthunenden Beweise der Theilnahme bei dem Heimzuge unseres kleinen Lieblingen sprechen wir hierdurch unseren herzlichsten Dank aus.  
 Merseburg, d. 30. April 1896.  
**Theodor Mayer**  
 und Frau. [1692]

**Bekanntmachung.**  
 Da es des beschränkten Raumes wegen in unserer Kirche sich erforderlich macht, daß sämtliche früher verliehen gewesene Kirchenstühle der freien Benutzung übergeben werden, so fordern wir alle diejenigen, welche zur Zeit noch ein Recht auf derartige Kirchenstühle zu haben vermeynen, auf, dasselbe bis zum 15. Mai (einschließlich) dem unterzeichneten Gemeindefiskus nachzuweisen.  
 Merseburg, den 30. April 1896  
 Der Gemeindefiskusrat der Altenburg. [1691]

**Kgl. Kreisbauinspektion**  
 Merseburg.  
 Der Neubau der massiven Holzgabelbrücke b. Kötzschau im Zuge des Communicationenweges Bahnhof Kötzschau — Ischwarze War, soll an einen hierzu geeigneten Bewerber vergeben werden.  
 Zeichnungen und Beschreibungen liegen bei mir zur Einsicht aus. Das Angebotspreisverzeichniß kann gegen Erstattung von 50 Pf. bezogen werden. Die Angebote sind versiegelt und mit entsprechender Aufschrift versehen, bis zu dem auf

**Montag, den 4. Mai cr.**  
**Vormittags 10 Uhr**  
 festgesetzten Öffnungstermin an die königliche Kreisbauinspektion, Poststr. No. 4 p., polizeil. eingetunden.  
 Merseburg, den 24. April 1896.  
 Der Kgl. Kreisbauinspektor.  
 Waß. [1595]

**Submission.**  
 Das schmiedeeiserne Ein- und Ausfahrthor für die zum Neubau eines Siedehauses im Hofenthal soll im Wege der öffentlichen Ausschreibung vergeben werden.  
 Aufschlag: 3/4 Proc. Zeichnungen und Bedingungen liegen im Baubureau auf dem Rathaus zur Einsicht aus.  
 Verlegte, mit entsprechender Aufschrift versehene Offerten sind bis zum  
**Sonnabend, den 9. Mai cr.,**  
**Vormittags 11 Uhr,**  
 ebenfalls polizeil. eingetunden. [1670]  
 Merseburg, den 30. April 1896.  
 Der Verwaltungsrath der von Schmidt-Wolfersdorff'schen Stiftung.

**Auktion.**  
 Sonnabend, den 2. Mai cr.,  
**Vormittags 10 Uhr,**  
 sollen folgende Sachen öffentlich versteigert werden:  
 Zum Verkauf kommen:  
 1 sehr neues Sopha mit dazu passendem Teppich, eines Klobhaarpolier, Stühle, Tische, Bettstellen, fast neue Matten, Spiegel, Leuchter, Lampen, Nippachen, 1 großer eiserner Stubenschloß, ein kleiner offener Herd, Porzellan, 1 großer eisener Gartenstuhl u. dergl. [1677]  
 Merseburg, den 29. April 1896  
**G. Höfer,**  
 Auktions-Commissar und gerichtlich vereideter Taxator.

**Freiwill. Feld-Verkauf in Weutschau.**  
 Sonnabend, den 2. Mai cr.,  
**Nachmittags 5 Uhr,**  
 soll der dem Frauem. A. Schüpe hier, gehörige, in Weutschau's Bier am Kreuzwege belegene Feldplan von ca. 5 1/2 Morgen Größe parzellirt oder im Ganzen  
 im Gasthause zu Weutschau unter günstigen Bedingungen verkauft werden. [1676]  
 Merseburg, den 28. April 1896.  
**G. Höfer,**  
 Auktions-Commissar und gerichtlich vereideter Taxator.

**Weimar-Lotterie 1896**

Es kommen in zwei Ziehungen zur Verlosung:

1 Gew. i. W. von	50,000 Mk.	=	50,000 Mk.
1 "	20,000 "	=	20,000 "
1 "	10,000 "	=	10,000 "
1 "	5,000 "	=	5,000 "
1 "	3,000 "	=	3,000 "
1 "	2,000 "	=	2,000 "
2 "	je 1,000 "	=	2,000 "
3 "	500 "	=	1,500 "
7 "	300 "	=	2,100 "
7 "	200 "	=	1,400 "
15 "	100 "	=	1,500 "
30 "	50 "	=	1,500 "
250 "	20 "	=	5,000 "
2,500 "	10 "	=	25,000 "
6,000 "	5 "	=	30,000 "
11,800 "	im Gesamtwert von	=	40,000 "
zus. 10,000 Gewinne i. W. v.		Mk.	200,000

**Haupt-Gewinne: W. 50,000 Mk.**  
**Loose** gültig für zwei für 1 Mk. 41 Loose für 40 Mk.  
 Ziehungen für 1 Mk. 23 " " 23 "  
 [1148] empfiehlt und versendet  
**Th. Lützenrath,** Cigarren- und Lotteriegeschäft, **Erfurt,** Bahnhofstrasse 29.

Es sind vielfach Wünsche auf Verlängerung der Anmeldefrist für die Aussteller an uns ergangen. Denselben Rechnung tragend, haben wir uns unter entsprechender Abänderung des § 10 unseres Programms vom 1. Mai 1896 entschlossen, für die  
**Sächsisch-Thüringische Industrie- und Gewerbe-Ausstellung zu Leipzig 1897**  
 Anmeldungen bis auf Weiteres noch anzunehmen, und werden den Schluss s. Zt. öffentlich bekannt geben. Wir richten jedoch an alle Interessenten das dringende Ersuchen, ihre Anmeldung möglichst zu beschleunigen, da wir nach endgültiger Eintheilung der Räumlichkeiten in die Ausstellungshallen, welche in nächster Zeit erfolgen soll, die etwaigen besonderen Wünsche bez. der Platzzuweisung nicht mehr berücksichtigen können.  
 Leipzig, den 16. April 1896. [1616]  
 Der geschäftsführende Ausschuss.  
 Stadtrath H. Dodel. Kommerzienrath E. Mey.

**Stollwerck's Herz Cacao**

hoher Gehalt an Eiweiss,  
 Theobromin und Aroma  
 daher stark anregend  
 und wohlschmeckend.  
 Ueberall käuflich!  
 Gose-25 Cacaoherzen-75 Pfennig

**Kürschner, der große Krieg 1870/71**  
 à 3 Mark 50 Pfennige.  
 sind noch einige Exemplare zu haben in der  
**Kreisblatt-Expedition.**

**Keine Waare unter richtigem Namen!**  
 Aus der vermeynten Anzahl der Empfehlungen von Kaffee-Zuthaten ragt als eigenartig hervor jene des Anker-Cichorien von Donnersch und Co. in Magdeburg-Burau.  
 Von diesem Anker-Cichorien, dessen Würde, Echtheit und Bestimmtheit unübertriffen ist, wird nicht behauptet, daß er Kaffee oder besser als solcher ist, sondern nur, daß ein kleiner Zusatz davon dem Kaffee wesentlich voller im Geschmack macht. Jede Hausfrau, welche den Anker-Cichorien versucht hat, wird ihm bald den Vorzug geben von anderen Zusätzen unter noch so prunkenden Namen.  
 Anker-Cichorien ist in fast allen besseren Geschäften zu kaufen. [482]  
 Eine große Kuh mit dem Kalbe steht zum Verkauf [1632]  
 Preislich Nr. 1. Kuh mit dem Kalbe hat zu verkaufen Nübe Adewell. [5697]  
 Eine ne umliegende Ziege ist zu verkaufen Teubitz 24. [4729]

**M. Möllnitz,**  
 Merseburg,  
 Gotthardtstraße 16,  
 gerichtlich vereideter Taxator,  
 empfiehlt sich zur Abhaltung von  
**Auktionen,**  
 zur Vermittelung von  
**Verkäufen,**  
**Verpachtungen,**  
**Hypotheken,**  
 zur Anfertigung von  
**Nachlassverzeichnissen**  
 etc. [840]

**Privatimpfung**  
 im Monat Mai jeden Montag  
 Nachmittags 2 Uhr. [1671]  
**Dr. Brohmann,**

Ich suche einen ausführenden, auch für Aien verständlichen Aufsatz über den Beruf der  
**Verwaltungsbeamten**  
 und die für ihn nöthige Vorbildung gegen angemessenes Honorar zum Ausdruck zu erwerben und theile auf Anfragen Näheres mit. [1680]  
 Leipzig, Beiger-Strasse 1.  
 Buchhändler **Paul Beyer.**

Frühen Braunschweiger Spargel, frische grüne Oder-Wurzeln, neue Malakartoffeln, neue Matjesheringe [1693]  
 empfiehlt **C. L. Zimmermann.**

**Hamburger Kaffee.**  
 Kaffee kräftig und schön schmeckend, wird für 60 Pf. und 80 Pf. das Pfund, in Portionen von 9 Pfund an selbst  
**Ferd. Rühmstorf,**  
 Hamburg, und seit 1880  
 bewährt! 10 Pf. los  
 im Detail etc. 8 Pf. [371]  
 Leipzig, B. Becker in Seelen a/p.

**Einkommensteuer-Formulare**  
 sind vorräthig in der  
**Kreisblatt-Druckerei.**  
 Ein neuer, flacher  
**Bughund**  
 verkauft sehr preiswerth  
 der Verkäufer der  
 Hermann-Krüger'schen Konkursmasse,  
 Niederstraße 2.

**Bestes Wiesenheu**  
 hat preiswerth zu verkaufen  
 Rittergut Burgliebenau.  
 Gutes Wiesen- u. Kleereiches  
 Feldheu von 220-3 Mk. pro Ctr.  
 (besteres Viehfutter mit Dymether etc.) ab  
 Hof und gegen Baar offirt  
 Rittergut Zöschen,  
 (1-66) (Herrschberg-Verleger Schaufel.)

**Engl. Drehtrollen**  
 bei  
 1546 Aug. Müller, Göthen i. Anb.  
 für  
**Gesucht leibwaise**  
 für  
**2 Pneumatik-Rover.**  
 Gest. Offerten unter „Rover“ an  
 die „Kreisblatt-Expd.“ erbeten.

**Man gebe kein**  
 Inserat direct an auswärtige  
 Zeitungen, sondern erpore sich Zeit  
 und Geldkosten und denno hierorts  
 die **Annoncen-Expedition**  
 Gauselstein & Vogler, A.-G.,  
 Carl Brendel, Merseburg,  
 Gotthardtstr. 45. [997]

**Hohenzollern**  
 Sonnabend und Sonntag:  
**ff. Pilsner Bier**  
 (vom bürgerlichen Brauhaus Pilsen.)

**Max Schwartz**  
**Vorlesungs-Abend:**  
 Sonnabend, den 2. Mai.  
 Abends 8 Uhr,  
 im Saale der „Reichskrone“,  
 Wittels 4 Mr. und für Schüler  
 und Schülerinnen à 50 Pf., in der  
 Buchhandlung des Herrn F. Stollberg  
 und an der Abendkasse. [1650]

**Preussischer Beamten-Verein.**  
 Zu dem am Sonnabend, den  
 2. Mai, Abends 8 Uhr, in der  
 „Reichskrone“ stattfindenden Vor-  
 lesungs-Abend des Herrn Max  
 Schwartz erhalten die Vereinsmit-  
 glieder Eintrittskarten zum halben  
 Preise (50 Pf.) bei dem Vereins-  
 schriftführer. [1689]  
 (Kasse der Versicherung-Anstalt  
 Sachsen-Anhalt).  
 Der Vorstand.

**Vogelschützen-Gesellschaft**  
 Jeden Mittwoch von Nach-  
 mittags 3 Uhr ab: Schießen  
 nach der Scheibe. [1688]

**Rechnungs-Formulare**  
 jeden Formals, mit Zementdruck  
 werden schnellstens geliefert von der  
**Merseburger**  
**Kreisblatt-Druckerei.**

Eine Landschmiede mit guter,  
 sicherer Runktschaft u. 4 Morgen Land  
 ist alterthümlich möglichst sofort billig  
 zu verkaufen. Näh. bei **G. Schulte,**  
 Leipzig-Gohlis, Schillerstr. 6. [1593]

**Zu mietzen gesucht**  
 wird zum 1. Juni cr., event. auch  
 später, eine anständige  
**Wohnung**  
 in gesunder Lage, bestehend aus 4 bis  
 5 Zimmern, 3 bis 4 Kammern und  
 Zubehör mit Garten. Allein zu  
 bewohnendes Haus bevorzugt,  
 späterer Ankauf desselben  
 nicht ausgeschlossen.  
 Offerten zu J. G. 1679 in der Kreis-  
 blatt-Expedition unter Miethpreis-  
 angebe niederzulegen.

**I. Etage**  
 mit Balkon u. Garten, 6 Zimmer  
 u. Badeeinrichtung, sowie Zubehör  
 zu vermietzen und sofort oder  
 später zu beziehen. Zu erfragen  
 in der Kreisbl.-Expd. [1526]

**Wohnung zu vermietzen!**  
 9 Zimmer mit Zubehör u. Garten  
 sind jederzeit zu beziehen.  
 Die Wohnung des Herrn Vanquier  
 W. Schulze zum 1. October cr., ev.  
 auch 1. Juli 1896.  
 2553/1 Verdenlenderstraße 2. I.

**Gesucht**  
 wird ein Mann, welcher schon in einer  
 Maschinenfabrik thätig war. [1678]  
 Off. erb. unter H. H. Leipzig,  
 Postamt 7.

**Ein gebildetes junges Mädchen**  
 wird zur Beauf-  
 sichtigung eines vierjährigen  
 Kindes für mehrere Stunden  
 des Tages gesucht. Näh.  
 in der Kreisblatt-Expedition.

Suche zum 1. Mai ein tüchtiges  
 Mädchen für Hauswirthschaft im  
 Alter von 18-20 Jahren. [4731]  
 Frau Schmidt, Dittau-Dürrenberg.  
**Gesucht** wird zum 15. Mai ein  
 ordentliches Mädchen für Küche  
 und Haus. [1663]  
 Wohnort: Dürrenberg.

Suche zum 1. Juli vier nicht zu  
 junge Viehmädchen. Lohn 120  
 bis 180 Mk. [4735]  
 Hanebutz, Gef. Verm.-Bür. Magdeburg.  
 Kleiner weiß- und schwarz-gelbter  
 Hund  
 zugelaufen Tagewerth Nr. 14.